

## „Beim Singen und im Chor kann ich alles vergessen!“

Seit mehr als 40 Jahren unterstützt die Stiftung LEBENSÄRÄUME Offenbach am Main Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Beeinträchtigungen in Stadt und Kreis Offenbach. Dazu zählen u.a. Betreuungs- und Wohnangebote, aber auch unterschiedlichste Arbeits-, Gruppen- und Freizeitangebote. Eines davon ist der Offenbacher Projektchor KLANGGARTEN, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert. Auch die Initiative „Lebbe geht waider“, aus der die freie Malgruppe „Talentschuppen“ hervorgegangen ist, wird in diesem Jahr 25. Mit beiden verbindet die Stiftung LEBENSÄRÄUME eine langjährige Partnerschaft.

von Fabienne Schröder-Rust

projektchor klanggarten

10  
JAHRE



■ Jeden Mittwochnachmittag versammeln sich die rund 25 Sänger\*innen des Projektchors **KLANGGARTEN** für anderthalb Stunden im Gemeindesaal der Offenbacher Lutherkirche, um gemeinsam zu singen. Nach mehr als einhundert Auftritten seit Gründung des Chores im Herbst 2011 hat dieser sich ein buntes Liederrepertoire a capella erarbeitet und tritt mindestens viermal im Jahr in der Öffentlichkeit auf. Geleitet wird er von dem ehemaligen Klinikpsychologen am Offenbacher Sana Klinikum und Pianisten

Martin Meding. Aufgewachsen in einer Pfarrersfamilie, ist das Singen für den 50-Jährigen seit Kindertagen normal und völlig selbstverständlich, „nicht selten ist vor dem Essen noch schnell ein Kanon angestimmt worden“, erinnert Meding sich.

Entstanden ist der Chor mit dem Arbeitstitel „Projektchor“ vor zehn Jahren als Inklusionschor von Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen der Stiftung LEBENSÄRÄUME und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Offenbach. Doch schon nach

mehreren erfolgreichen Auftritten auf Weihnachtsfeiern und Sommerfesten war klar: Der Chor braucht einen eigenen Namen. So entstand KLANGGARTEN. „Der Name verkörpert: Hier kann etwas wachsen, sowohl der Chorklang als auch die Menschen mit ihrer Persönlichkeit und ihren Eigenheiten, ganz gleich, ob krank oder gesund.“ erläutert der Chorleiter. „In diesem Klanggarten ist eine Gemeinschaft gewachsen; Mittel zum Zweck war die Musik, der Chorgesang, das Gemeinsame, das wir erschaffen haben und immer wieder neu erschaffen.“, so Herr Meding weiter.

Das Motto des Chors: „Jeder Mensch, der singen möchte, ist herzlich eingeladen!“ Dahinter verbirgt sich weitaus mehr als eine Einladung zum gemeinsamen Singen. Schließlich sind wirklich alle Menschen gemeint. „Wir haben es mit diesem Chor geschafft, eine Haltung zu vermitteln, und zwar, dass jede\*r mitmachen und etwas zur (Chor-)Gemeinschaft beitragen kann.“ erläutert Meding. Der Chor sei kein Leistungschor, sondern komme vielmehr aus Freude am Singen zusammen. Teil der Chorgemeinschaft zu sein, das sei wichtiger als perfekt zu singen. Aus diesem Grund kommen auch Menschen dazu, die keinen Leistungsdruck und Perfektion beim Singen zeigen und erreichen wollen. Trotzdem schafft es der Chorleiter, auch diese Sänger\*innen zu einem harmonischen Klang zusammenzuführen. Meding: „Wir wollen hier vermitteln, dass jeder Mensch wichtig ist und Teil unserer Gemeinschaft sein kann. Etwas, das wir in unserer Gesellschaft vielleicht ein wenig mehr bräuchten!“

Beim Singen kämen ungeahnte Fähigkeiten zum Vorschein, begäben sich alle auf ein anderes und gemeinsames Erfahrungsfeld – ganz unabhängig von psychischer Vorerkrankung. „Singen im Chor lässt uns die Gemeinschaft spüren. Wir können gemeinsam einen Klang erschaffen, zu dem wir alleine nie in der Lage wären. Wir spüren, dass wir nicht alleine sind, dass wir einen Beitrag zum Gesamtkunstwerk geben können. Das stärkt unser Selbstwertgefühl!“, bringt Meding das Besondere des Chors auf den Punkt. Und mehr noch: „Wir hören und achten aufeinander – beim Rhythmus, bei den Harmonien, beim Tempo, bei der Dynamik – Das alles lässt uns soziale Nähe und Verbundenheit spüren!“ Und ganz nebenbei würden soziale Kontakte geknüpft und gepflegt, gemeinsames Erleben ge-

DEZEMBER / JANUAR / FEBRUAR 2021/22

mut&liebe 10  
JAHRE

christoph wutz |  
vorstandsvorsitzender der stiftung  
LEBENSÄRÄUME offenbach

Seit nunmehr 25 Ausgaben verbindet die Stiftung LEBENSÄRÄUME und das Stadtmagazin Mut&Liebe eine enge Kooperation – seit Frühjahr 2015 waren wir in jeder einzelnen Ausgabe mit einem redaktionellen Beitrag mit von der Partie. Gemeinsam ist uns, dass wir das, was wir tun, mit viel Herzblut und Leidenschaft bzw. mit viel Mut und Liebe machen und aus Offenbach nicht mehr wegzudenken sind.



schaffen und ein kleiner Beitrag zur Wochenstruktur gegeben. „Ich komme so gerne zum Chor, weil mich das Singen aus meiner Sorgenwelt holt und ich mein Umfeld für einige Zeit vergesse“ – ergänzt eine Sängerin.

Aufgetreten wird auf Sommerfesten und Weihnachtsfeiern, in Kliniken, Tagestätten und Altenheimen, aber auch in Gottesdiensten, auf Neujahrsempfängen, Gesangsfesten oder in der Heidelberger Fußgängerzone. In besonderer Erinnerung ist Meding der Auftritt bei einem Frühlings-Gesangsfest im Hunsrück, auf dem insgesamt sechs verschiedene Chöre zusammentrafen. „Wir kamen dort mit einer kleinen Besetzung hin und erlebten eine tolle Gemeinschaft. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt mit dem ortsansässigen Chor, mit dem wir das Lied ‚Ein Freund, ein guter Freund‘ sangen.“ schwärmt der Chorleiter. Ein Konzert auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt in Offenbach ist ebenfalls geplant. Falls es coronabedingt nicht stattfindet, haben Meding und sein Chor



25  
JAHRE

"lebbe geht waider"  
freie Malgruppe  
"talentschuppen"

bereits eine alternative Idee, wie sie die Öffentlichkeit mit ihrem Gesang verzaubern können: „Dann werden wir im Freien am Weihnachtsbaum auftreten!“, so Meding entschlossen.

Die Öffentlichkeit mit ihrer Kreativität begeistert – das haben unlängst auch die zehn Teilnehmer\*innen der freien Malgruppe „**Talentschuppen**“, die aus der Initiative „Lebbe geht waider“ – von der Stiftung LEBENS RÄUME seit 25 Jahren unterstützt – hervorgegangen ist. Im Sommer diesen Jahren haben die Psychiatrieerfahrenen Teilnehmer\*innen der Selbsthilfegruppe eine komplette Ausstellung mit dem Titel „Tod – Schmerz – Trennung“ im Offenbacher Nordend auf die Beine gestellt. Die Vernissage war ein voller Erfolg.

„Viele Gäste suchten das Gespräch – Gespräche, die zum Teil recht tief gingen.“, berichtet Bina, Mitinitiatorin des „Talentschuppens“. „Bilder zur Erinnerung und Bilder aus Leiderfahrungen fanden in unserer Ausstellung einen guten Ort und darüber hinaus viel positiven An-

klang“, so Bina weiter. Die freie Malgruppe entstand im Jahr 2004, weil Viele in der Selbsthilfegruppe „Lebbe geht waider“ sich kreativ betätigen wollten. Seitdem trifft sich die Gruppe einmal monatlich Sonntagnachmittags für zweieinhalb Stunden, um gemeinsam zu malen, basteln, kreativ zu sein, aber auch einfach, um zu Reden oder Zusammenzusein. Eine Kunsttherapeutin begleitet die Teilnehmer\*innen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren, unterstützt bei der Themenfindung, berät bei der Auswahl des Materials, zeigt Techniken etc.

„Kunst zu machen ist eine Art der Verarbeitung. Gespräche und das Miteinander sind heilsam und schön. Die Gruppe ist eine bewertungsfreie Zone: Hier darf man stressfrei seine Macken haben und zeigen!“, bringt Bina die Besonderheit des „Talentschuppens“ auf den Punkt. Ranja, eine weitere Teilnehmerin der Selbsthilfegruppe, nimmt das Angebot des freien Malens seit vielen Jahren wahr. „Alles, was ich gern habe, male ich in ein Bild. Das klappt hier jedes Mal. Es ist so

schön, dass ich immer herkomme. Ich bin traurig, wenn ich es nicht schaffe!“ Sie sei froh darüber, dass es ein solches Angebot in ihrer Nähe gäbe, dass sich die Teilnehmer\*innen gegenseitig dabei unterstützten, dabei zu sein, so Ranja weiter. Und Konsti, der den „Talentschuppen“ auch schon lange besucht, freut sich vor allem darüber, etwas zu schaffen, das man auch greifen könne. „Das tut so gut!“, sagt er. Konsti.

#### Über die Stiftung LEBENS RÄUME

Die Stiftung LEBENS RÄUME ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 1980 Menschen mit seelischer Behinderung in Stadt und Kreis Offenbach fördert und assistiert. Im Herbst 2011 hat sie das inklusive Singprojekt mit Martin Meding ins Leben gerufen. Bis heute übernimmt sie die Kosten für den Chorleiter, das Sana Klinikum stellte die Psychiatrie Lounge für die Chorproben und Konzerte zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit der Initiative „Lebbe geht waider“ reicht sogar bis ins Jahr 1996 zurück.

→ [www.lebsite.de](http://www.lebsite.de)



Friseursalon  
**HAA Rmonie**

Inh. Manal Jaber

auch ‚heiße Schere‘

SPRENDLINGER LANDSTR. 3 • OFFENBACH

TELEFON 0 69 / 86 00 45 55



LEBENS RÄUME  
40 Jahre

Arbeiten in multi-  
professionellen Teams

**WIR SUCHEN  
SIE!**

Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen, psychiatrischen Fachkräften und Quereinsteiger\*innen bietet die Stiftung LEBENS RÄUME spannende Jobangebote und interessante Perspektiven.

Erfahren Sie mehr unter  
[www.lebsite.de!](http://www.lebsite.de)

Stiftung LEBENS RÄUME Offenbach am Main

Seit 40 Jahren fördern und assistieren wir Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen in Stadt und Kreis Offenbach!

Ludwigstraße 4 63067 Offenbach T 069 83 83 16 - 0  
info@lebmail.de [www.lebsite.de](http://www.lebsite.de)